

Versöhnung



Verletzungen und Kränkungen entstehen oft nicht in bewusster Absicht, auch wenn sie vom Verletzten (B) so interpretiert werden. Vielmals ist es dem Verletzenden (A) gar nicht bewusst, dass er und wodurch er jemanden verletzt hat.

Es kann schwierig sein, die Verletzung zu finden und zu formulieren. Entsprechend glaubwürdig muss die Versöhnung stattfinden:

1. A muss sich zu der Verletzung, die er B zugefügt hat, bekennen
2. A muss B klar und eindeutig mitteilen, dass dies ein Unrecht/Übel war und ist
3. A muss B gegenüber glaubwürdig seine wirklich empfundene Reue vermitteln
4. Weiter ist es an A, B sein Mitgefühl/Empathie für den erlittenen Schmerz zu zeigen
5. A muss darüber hinaus Bereitschaft zeigen, zur Heilung der Wunde beizutragen, etwas zu tun, um B das Verzeihen zu erleichtern, Schaden gutzumachen oder auszugleichen
6. Schliesslich und dies ist oft für A das Schwierigste, muss A fähig sein, B glaubhaft um Verzeihung zu bitten

Die Verletzungen und Kränkungen sollten jeweils einzeln, also eine nach der anderen und im ausgewogenem Wechsel behandelt werden.

Als Mediator liegt es an Ihnen, mit Ihrem Herz und Verstand die Medianten im Versöhnungsprozess zu coachen.

Die Behandlung von tieferen oder schwerwiegenden Verletzungen ist eine Grundvoraussetzung für eine tragfähige Konfliktlösung. Ist Mediation nicht das geeignete Verfahren, sollte wenigstens der Rahmen definiert werden, in dem Heilung stattfinden kann.

(Ed Watzke: Wahrscheinlich hat diese Geschichte gar nichts mit Ihnen zu tun, Forum Verlag Godesberg, 2. Auflage, 2008, S. 67 - 70)